

„Gott liebt den Menschen. Gott liebt die Welt. Nicht einen idealen Menschen, sondern den Menschen, wie er ist, nicht eine Idealwelt, sondern die wirkliche Welt“

Dietrich Bonhoeffer

Gedanken für den 21.3.2020

Die heutigen Worte Dietrich Bonhoeffers sind sehr tröstliche Worte hineingesprochen in eine Welt, in der scheinbar alles auf dem Kopf steht. Aber diese Worte passen nicht nur zu den gerade erlebten Zeiten, sondern sind auch darüber hinaus gültig. Gott liebt diese Welt. Gott liebt den Menschen. Diese Wort gelten, seid Gott die Welt geschaffen hat und seit es Menschen gibt, die diesen Gott anrufen. Gott liebt die Welt, Gott liebt den Menschen. Und Bonhoeffer macht deutlich, dass diese Liebe Gottes keine Grenzen kennt. Damit unterscheidet sich Gott massiv von dem, wie wir Liebe kennen und wie wir Liebe üben.

Gott liebt den Menschen und der muss nicht ideal sein. Bei uns Menschen schon. Wir lieben, wenn wir sympathisch finden, für den wir ein Herz haben, der unserem Idealbild entspricht. Und wer in dieses Schema, in diese Schublade, die wir da ganz schnell aufmachen, nicht hinein passt, den lieben wir dann eben nicht. Der ist uns unsympathisch, mit dem wollen wir nichts zu tun haben, da wollen wir auch nicht hingehen und helfen, wenn der andere unsere Hilfe braucht.

Gott liebt die Welt und diese muss keine Idealwelt sein, sondern die wirkliche Welt. Auch wir lieben die Welt vor allem, wenn alles gut und glatt geht, wenn alles passt, alles reibungslos ist. Aber wehe, die Welt gerät irgendwie aus den Fugen, dann verstehen wir im wahrsten Sinne des Wortes Gott und die Welt nicht mehr. Dann tun wir uns schwer damit diese Welt und das, was wir in ihr erleben, zu lieben.

Gott liebt den Menschen, Gott liebt die Welt. Den Menschen, so wie er ist, keine Idealwelt, sondern die wirkliche Welt. Und diese Liebe Gottes steht und bleibt, egal was kommt, egal wie es mit jedem unter uns weitergeht. Gottes Liebe steht und bleibt und darauf dürfen wir uns verlassen. Und mit dem Vertrauen auf Gottes Liebe dürfen wir in dieser Welt und zusammen mit allen Menschen leben. In der realen Welt mit all den ganz realen Menschen. Egal, was kommt, egal, was sein wird.

Ein weiteres Gebet von Dietrich Bonhoeffer möge uns darum heute durch diesen und alle kommenden Tage leiten:

Herr Jesus Christus,
du warst arm und elend, gefangen und verlassen wie ich.
Du kennst alle Not der Menschen,
du bleibst bei mir, wenn kein Mensch mir beisteht
du vergisst mich nicht und suchst mich,
du willst, dass ich dich erkenne und mich zu dir kehre
Herr, ich höre deinen Ruf und folge.
Hilf mir!
Heiliger Geist,
gib mir den Glauben, der mich vor Verzweiflung und Laster rettet
Gib mir die Liebe zu Gott und den Menschen, die allen Haß und alle Bitterkeit vertilgt,
gib mir die Hoffnung, die mich befreit von Furcht und Verzagtheit.
Lehre mich Jesus Christus erkennen und seinen Willen tun. Amen.

In diesem Sinne Ihnen allen alles Gute und Gottes Segen – und bleiben Sie gesund.

Ihr Pfarrer Frank Wagner